

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 695 844 A1

(12)

**EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:  
07.02.1996 Patentblatt 1996/06

(51) Int. Cl.<sup>6</sup>: E04H 13/00

(21) Anmeldenummer: 95109161.0

(22) Anmeldetag: 14.06.1995

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
AT BE CH DE FR GB LI NL

(72) Erfinder: Zarth, Rudolf, Dipl.-Ing.  
D-66121 Saarbrücken (DE)

(30) Priorität: 04.08.1994 DE 4427611

(74) Vertreter: Bernhardt, Winfrid, Dr.-Ing.  
D-66123 Saarbrücken (DE)

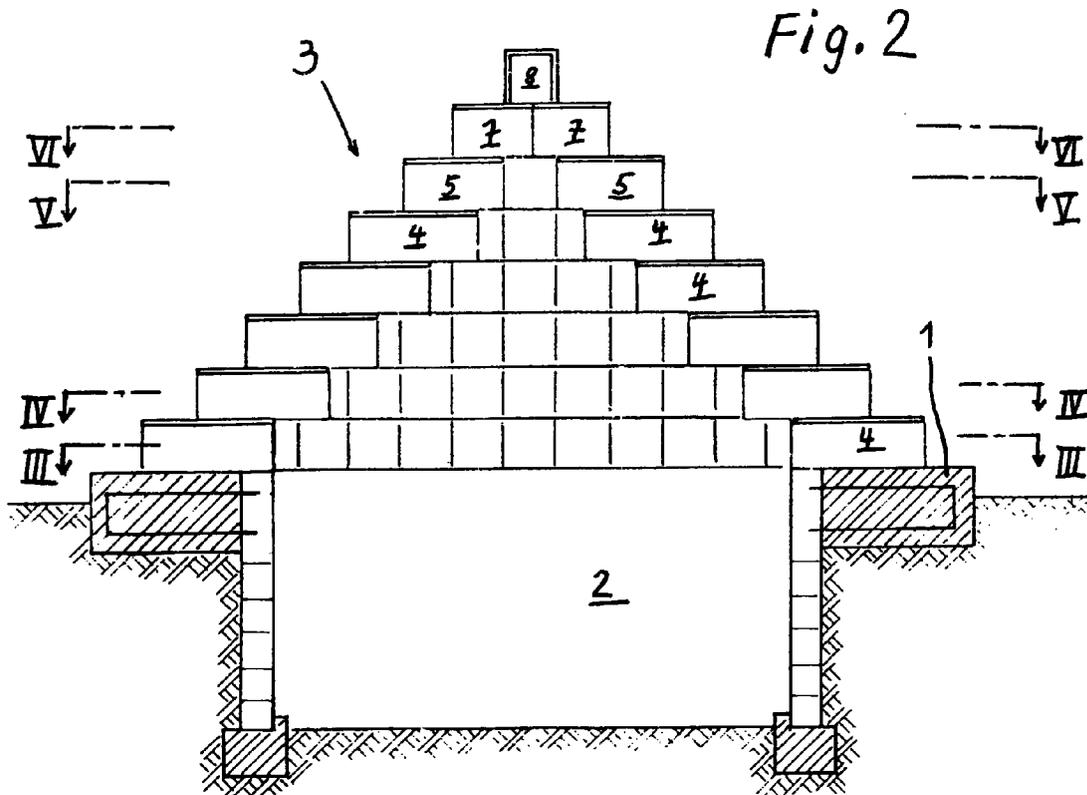
(71) Anmelder: Zarth, Rudolf, Dipl.-Ing.  
D-66121 Saarbrücken (DE)

**(54) Urnengrab**

(57) Ein Urnengrab ist als gestufte Pyramide (3) gestaltet, in der immer eine Reihe von Urnenkammern (4;5;6;7) eine Stufe bildet, vorzugsweise von 35 bis 45 cm Höhe. Die Pyramide (3) ist aus Betonelementen

(4;5;7;8) zusammengesetzt, die jeweils eine Urnenkammer bilden.

Damit ist ein gedrängtes Urnengrab geschaffen, das noch viel Anklang an ein freies Erdgrab besitzt, wie es bisher auch für Urnen üblich ist.



EP 0 695 844 A1

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Urnengrab in der Form eines Bauwerkes mit übereinander angeordneten Reihen nebeneinander angeordneter Urnenkammern.

Solche Gräber sind aus anderen Kulturen bekannt z.B. als hohe Urnenwände mit vorspringenden, übereinander angeordneten Gängen. Im westeuropäischen Raum werden Urnen im wesentlichen wie Särge in Erd-Grabstätten gesetzt. In der Regel ist dabei Platz für vier Urnen in waagerechter Reihe hintereinander.

Der Platzmangel der Friedhöfe führt zu dem Bestreben, möglichst kompakte, auch die Höhe erschließende Grabanlagen zu schaffen. Dies ist jedoch durch das aus der Tragtion des Erdgrabes gewachsene Empfinden Grenzen gesetzt. Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein möglichst gedrängtes Urnengrab zu schaffen, das noch möglichst viel Anklang an ein freies Erdgrab besitzt.

Gemäß der Erfindung wird dieser Zweck ausgehend von einem Urnengrab der eingangs genannten Art durch ein Bauwerk erfüllt, das gestuft ist.

Die Eigenschaft, Bauwerk zu sein, tritt hier in den Hintergrund. Bei geeigneter Gestaltung, vorzugsweise in der Gesamtform einer Pyramide, besteht eine Parallele zu dem Erdhügel eines vorgeschichtlichen Hügelgrabes. Man sieht das besuchte Grab nicht in einem Gebäude mit Gängen darüber. Das Grab liegt frei.

Vorzugsweise bildet jeweils nur eine Reihe der Urnenkammern eine Stufe, etwa von 35 bis 45 cm Höhe. Damit tritt, obwohl auch eine Mehrzahl von Reihen senkrecht übereinander noch tragbar wäre, nicht einmal eine niedrige Gebäudewand in Erscheinung. Es besteht, an den Umständen gemessen, ein Höchstmaß an Individualität.

Nach einer vorteilhaften Ausgestaltung der Erfindung ist das Bauwerk aus Betonelementen zusammengesetzt, die jeweils eine Urnenkammer bilden.

Eine Pyramide läßt sich durch bloßes Aufeinandersetzen solcher Betonelemente errichten. Die bei der versetzten Anordnung für die Stabilität erforderliche Länge der jeweils eine Urnenkammer bildenden Betonelemente ist insofern vorgegeben, als man ohnehin Platz für bis zu vier Urnen hintereinander haben möchte wie in dem Erdgrab.

Zweckmäßigerweise haben die Betonelemente mit Ausnahme an den Ecken des Gebäudes einen nach unten offenen, U-förmigen Querschnitt. Für die Ecken selbst ist eine dreiseitig offene Gestaltung und für die angrenzenden Betonelemente sind kürzere Formate vorgesehen.

Die Zeichnungen geben ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wieder.

Fig. 1 zeigt ein Urnengrab in Ansicht,

Fig. 2 zeigt das Urnengrab in senkrechtem Mittel-schnitt,

Fig. 3 bis 6 zeigen das Urnengrab in waagerechten Schnitten gemäß Linien III-III, IV-IV, V-V bzw. VI-VI in Fig. 2.

5 Ein ringförmiger, quadratischer Betonsockel 1 umschließt in der Höhe der Erdoberfläche, über die er etwas hinaussteht, das obere Ende einer an den Seiten ausgemauerten, unten aus dem gewachsenen Boden bestehenden Erdkammer 2.

10 Auf dem Betonsockel 1 ist in acht Lagen eine gestufte Pyramide 3 errichtet.

Die Pyramide 3 ist aus einen Bausatz darstellenden Betonelementen 4 bis 9 zusammengesetzt. In Fig. 3 links oben ist eine Variante 10 dargestellt.

15 Die Betonelemente 4 bis 7 haben einen U-förmigen Querschnitt. Sie sind 40 cm breit und 40 cm hoch und haben eine Wanddicke von 5 cm.

Grundelemente sind die Betonelemente 4 mit 100 cm Länge, aus denen die vier Seitenwände der Pyramide 3, soweit möglich, aufgebaut sind. In den Eckbereichen sind die Betonelemente 5 mit 80 cm Länge und die Betonelemente 6 mit 40 cm Länge eingesetzt. Die Betonelemente 7 mit 60 cm Länge treten nur in der zweitobersten Lage auf (Fig. 6).

25 Das Betonelement 8 ist würfelförmig mit offener Unterseite. Wiederum beträgt die Kantenlänge 40 cm und die Wanddicke 5 cm. Dieses Betonelement bildet die oberste Lage.

Die Betonelemente 9 sind würfelförmig mit offener Unterseite und zwei aneinandergrenzenden offenen Seiten. Auch hier beträgt die Kantenlänge 40 cm und die Wanddicke 5 cm. Die Betonelemente 9 sind ganz an den Ecken der Pyramide eingesetzt. Die Variante 10 faßt jeweils ein Betonelement 5, 6 und 9 zusammen, wobei die Wanddicke teilweise vergrößert ist.

35 Fig. 3 zeigt die erste Lage der Betonelemente, Fig. 4 die zweite Lage, Fig. 5 die sechste Lage und Fig. 6 die siebente Lage. Die Betonelemente 4 bis 6 sind mit der offenen Seite des U-förmigen Querschnitts nach unten verlegt, die Betonelemente 9 mit den offenen Seiten nach unten und nach außen. Im Anschluß an die Betonelemente 9 folgt jeweils auf der einen Seite ein Betonelement 6 und auf der anderen Seite ein Betonelement 5. Darauf folgt auf beiden Seiten noch einmal ein Betonelement 5, und daran schließen sich die Betonelemente 4 an. In der sechsten Lage entfällt das letztere, siehe Fig. 5. Die siebente Lage hat einen gesonderten Aufbau wie aus Fig. 6 ersichtlich.

40 Durch Verminderung der Zahl der Betonelemente 4 um zwei von Lage zu Lage ist jeweils eine Stufe von 40 cm Breite entstanden.

Die durch die Betonelemente 4 bis 9, auch die Variante 10, gebildeten Urnenkammern sind, soweit sie nicht in den Eckbereichen aufeinanderstoßen, nach dem Inneren der Pyramide offen.

55 Außen sind sie durch nicht gezeichnete, schwere Türen verschlossen, die nach Art von Grabsteinen beschriftet und ggf. dekoriert sind.

Die Betonelemente bestehen vorzugsweise aus geeig-

net gefärbtem und/oder oberflächenveredelten Beton. In der ersten Lage können die Urnenkammern der Betonelemente 4 mit bis zu vier Urnen belegt werden. In den weiteren Lagen ist jeweils Platz für zwei Urnen.

In den zum Inneren der Pyramide hin offenen Urnenkammern können die Urnen so weit weitgeschoben werden, bis sie herausfallen. Sie werden dadurch in die Erdkammer 2 als Gesamtkammer überführt.

#### Patentansprüche

1. Urnengrab in der Form eines Bauwerkes (3) mit übereinander angeordneten Reihen nebeneinander angeordneter Urnenkammern (4;5;6;7;9), dadurch gekennzeichnet, daß das Bauwerk (3) gestuft ist.

2. Urnengrab nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß jeweils nur eine Reihe der Urnenkammern (4;5;6;7;9) eine Stufe bildet, vorzugsweise von 35 bis 45 cm Höhe.

3. Urnengrab nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Stufenbreite gleich der Stufenhöhe ist.

4. Urnengrab nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Tiefe der Urnenkammern (5;6), ggf. mit Ausnahme an den Ecken des Bauwerkes, für 2 bis 4 Urnen ausreicht.

5. Urnengrab nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Bauwerk (3) aus Betonelementen (4-9) zusammengesetzt ist, die jeweils eine Urnenkammer bilden.

6. Urnengrab nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Betonelemente (4-7), ggf. mit Ausnahme an den Ecken des Bauwerkes (3), einen nach unten offenen, U-förmigen Querschnitt aufweisen.

7. Urnengrab nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß für die Ecken des Bauwerkes (3) und für die Spitze Betonelemente (9;8) vorgesehen sind, die einen quaderförmigen Gesamtumriß mit quadratischer Grundfläche aufweisen, vorzugsweise einen würfelförmigen Gesamtumriß.

8. Urnengrab nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß im Anschluß an die Ecken (9) auf der einen Seite ein weiteres Betonelement (6) mit einem solchen Gesamtumriß folgt und auf der anderen Seite

ein Betonelement (5) mit einem Grundriß von der Form zweier aneinandergesetzter Quadrate.

9. Urnengrab nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß darauf auf beiden Seiten noch einmal ein Betonelement (5) mit einem Grundriß von der Form zweier aneinandergesetzter Quadrate folgt und sich daran Betonelemente (4) größerer Länge anschließen.

10. Urnengrab nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß das Bauwerk (3) die Gesamtform einer Pyramide hat.

Fig.1

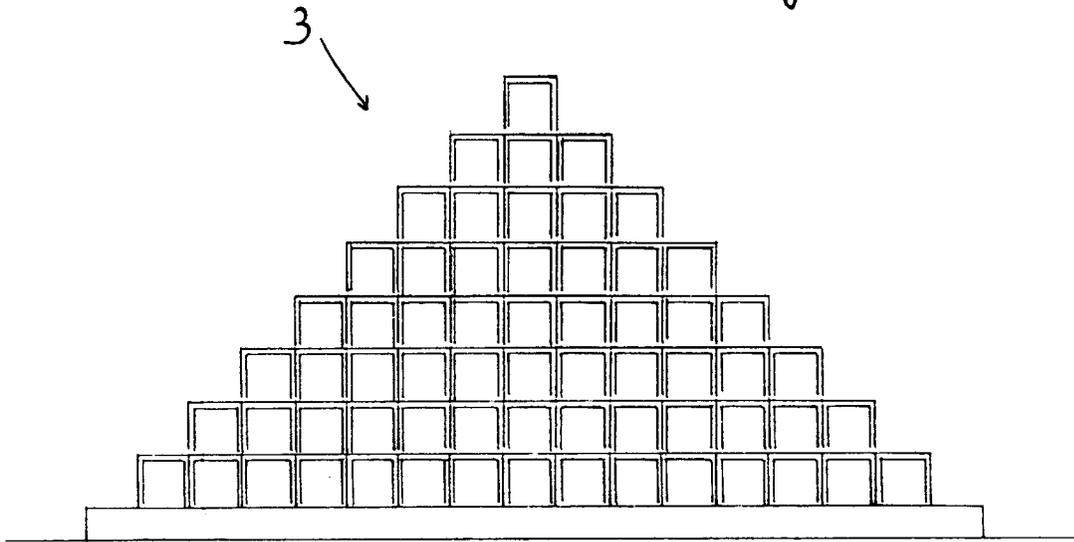


Fig. 2

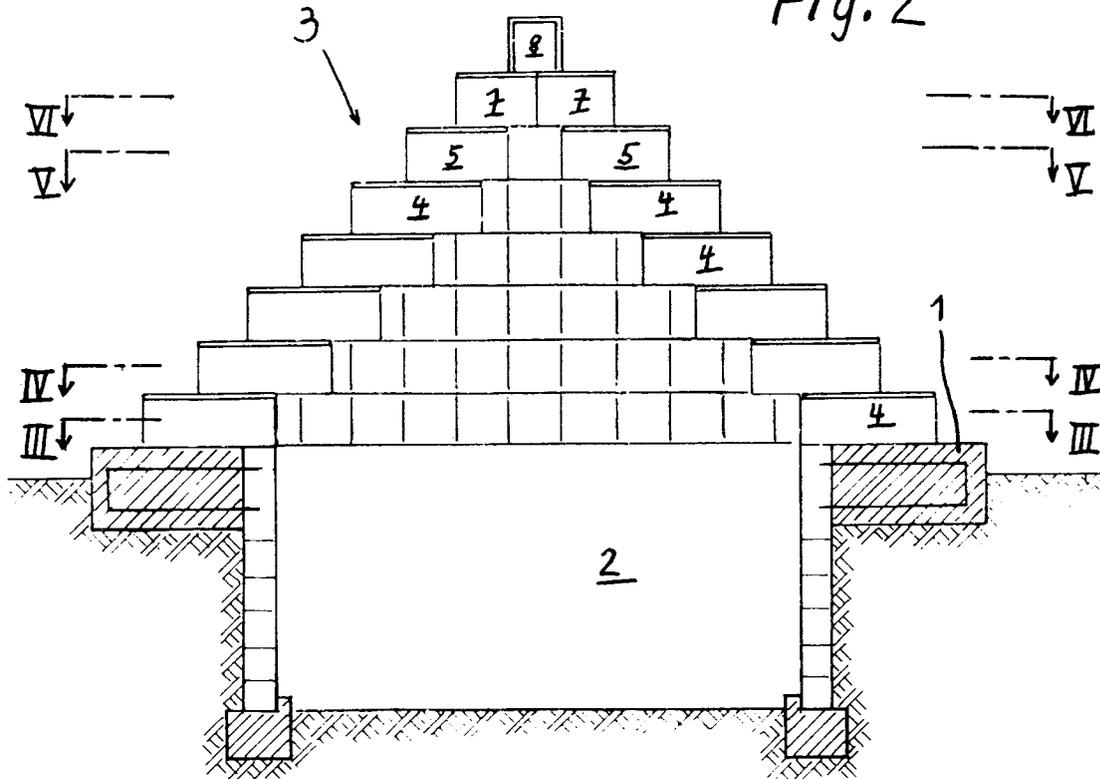


Fig.3

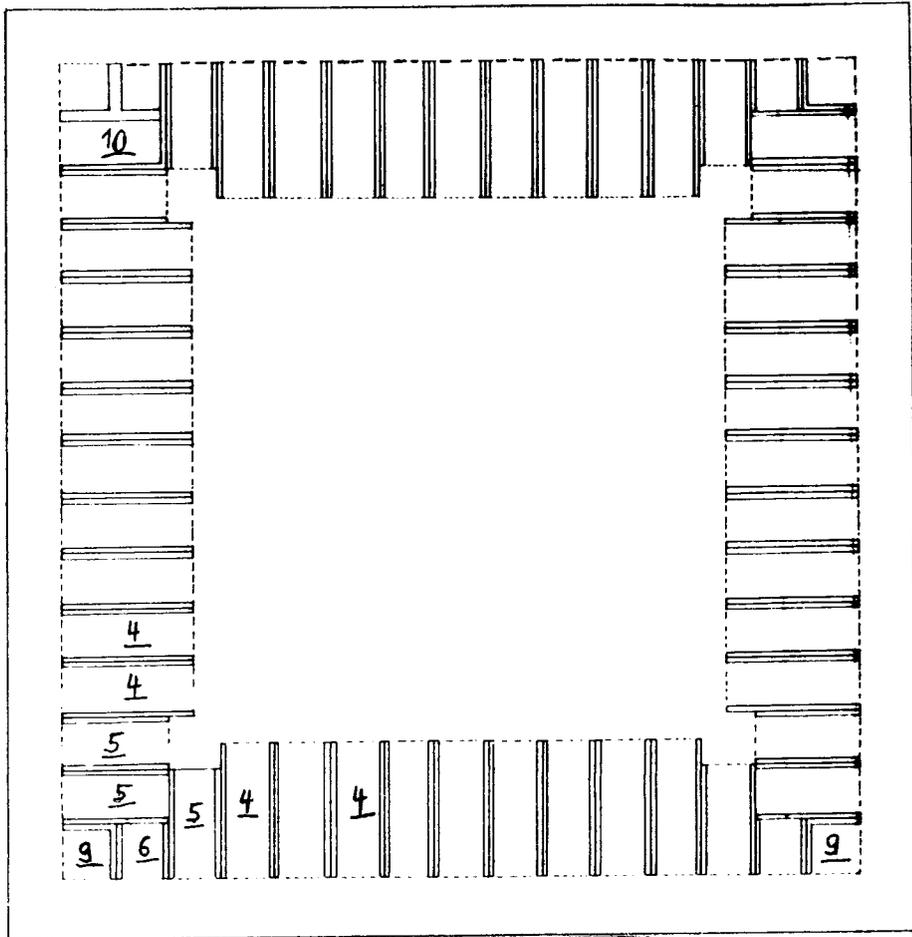


Fig.4

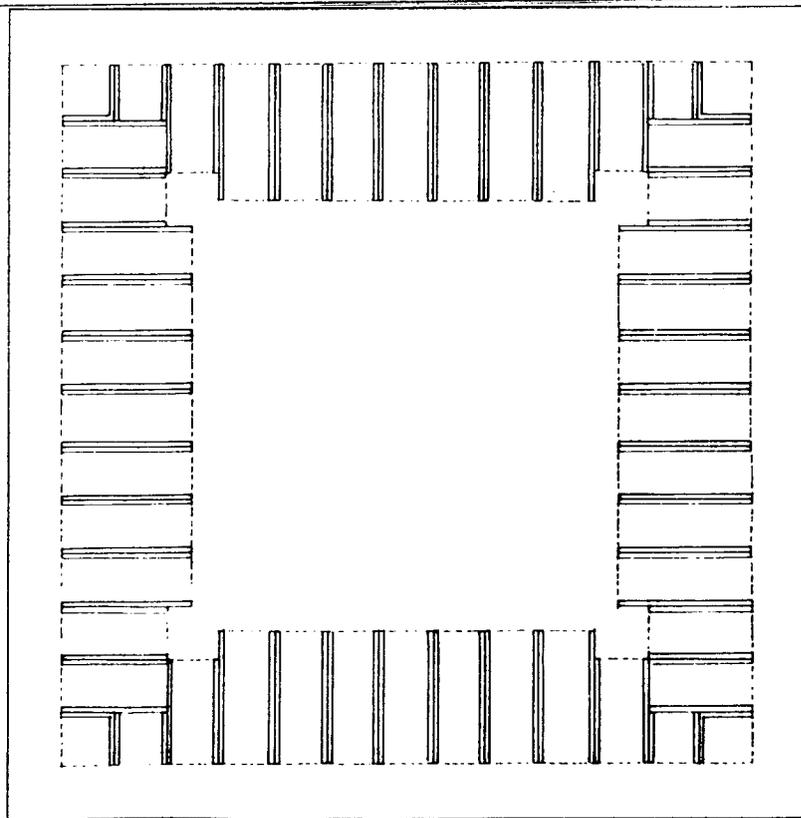


Fig. 5

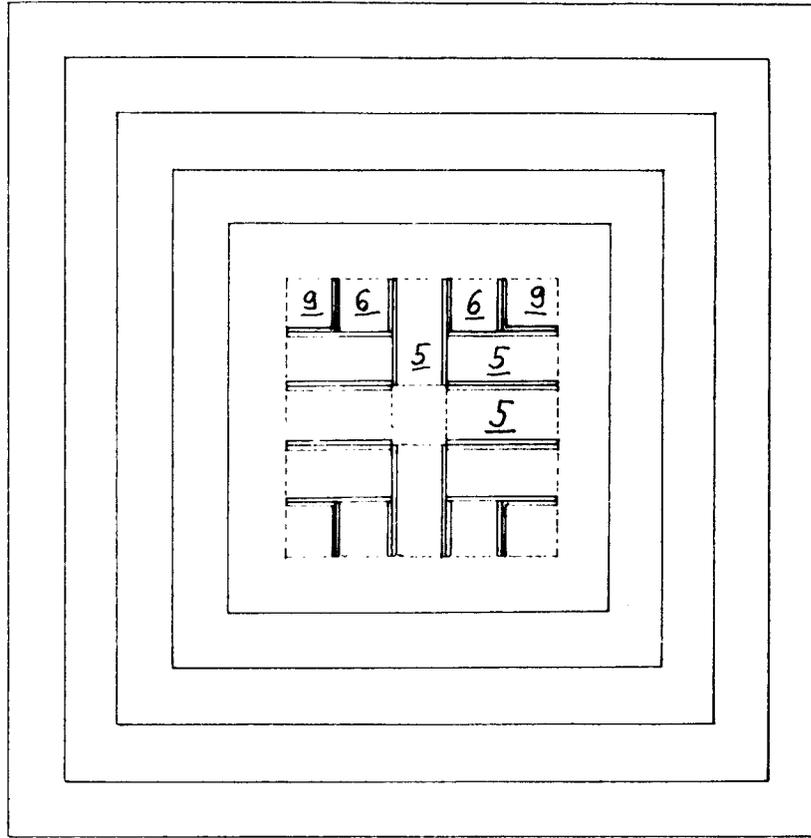
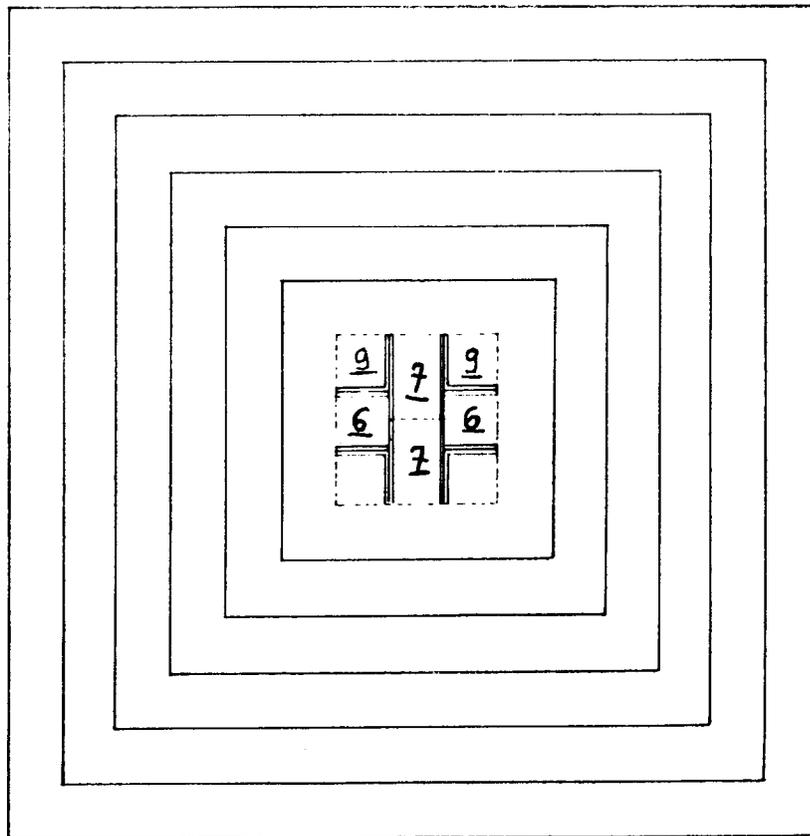


Fig. 6





Europäisches  
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung  
EP 95 10 9161

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	DE-A-23 61 922 (STETZLER KG BETONWERK PFORZHEIM)	1,2,5-7	E04H13/00
Y	* Seite 1, Zeile 10 - Seite 2, Zeile 12; Abbildungen 1-4 *	4	
	* Seite 4, Zeile 4 - Zeile 15 *		
	---		
Y	US-A-3 529 730 (THOMPSON)	4	
	* Spalte 3, Zeile 32 - Spalte 4, Zeile 69; Abbildungen 1-5 *		
	---		
A	DE-A-25 17 805 (FINOMKERAMIAIPARI MÜVEK)	10	
	* Abbildung 8 *		
	-----		
			<b>RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)</b>
			E04H
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort <b>DEN HAAG</b>		Abschlußdatum der Recherche <b>6. November 1995</b>	Prüfer <b>Kergueno, J</b>
<b>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</b>		<b>T</b> : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze <b>E</b> : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist <b>D</b> : in der Anmeldung angeführtes Dokument <b>L</b> : aus andern Gründen angeführtes Dokument ..... <b>&amp;</b> : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
<b>X</b> : von besonderer Bedeutung allein betrachtet <b>Y</b> : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie <b>A</b> : technologischer Hintergrund <b>O</b> : mündliche Offenbarung <b>P</b> : Zwischenliteratur			

EPO FORM 1503 01.82 (P/MCO3)